

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Wöchentlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
wöchentlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.

**Insertenpreise:**  
Für den Raum eines  
gespaltenen Zeils:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserte**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Maviestrasse 13.  
**Anzeige in dies. Blatte**  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
**Anfrage:**  
13,000 Exemplare.

Dresden, den 13. Januar.

Dem Kammergarnspinnereibesitzer Karl Friedrich Solbrig zu Hartau ist das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen worden.

33. RR. HH. der Kronprinz und der Prinz Georg haben sich gestern Vormittag auf das Rittergut Borsitz zur Jagd begeben und wurden gestern Nacht zurück erwartet.

Die Geschäfte der früheren englischen Gesandtschaft hier selbst werden in der Folge von dem l. großbritannischen Geschäftsträger in Coburg, Herrn Barnard, mit geführt werden. Derselbe war deshalb in diesen Tagen in Dresden anwesend.

Gestern hat am l. Hofe eine größere Mittagstafel stattgefunden, zu der an höhere Civil- und Militärbeamte Einladungen ergangen waren.

Am Freitag Abend hat bei Ihrer Hoheit der Gräfin Hofenthal, geb. Prinzessin von Holstein, Schwester des Königs von Dänemark, eine größere Abendgesellschaft stattgefunden.

Wie wir vernehmen, hat der Graf von Schönburg-Forder-Glauchau zahlreiche Einladungen zu einer Abendgesellschaft am künftigen Montag ergehen lassen.

Wie wir hören, wird der neuernannte Generaldirector, Graf von Platen-Hallermund, der vor einigen Tagen von Sr. Majestät dem Könige empfangen worden ist, seine Functionen am hiesigen l. Hoftheater am 1. März d. J. antreten.

Die dem l. sächsischen Gesandten, Grafen von Seebach dem Vernehmen nach angebotenen Hofchargen sollen von demselben abgelehnt und von ihm der Wunsch zu erkennen gegeben worden sein, in seiner bisherigen Stellung in Paris zu verbleiben.

Es wird uns mitgeteilt, daß bezüglich des neulich gemeldeten Raubfalles zwischen Niesu und Lutewitz die Thäter von der hiesigen l. Polizeidirection verhaftet worden sind. Es sind dieselben ein Badergeselle aus Böhmen und ein Cigarrenmacher aus Preußen.

Ueber das lgl. Decret, die durch den Hüttenrauch der Muldener Hütten bei Freiberg verursachten Schäden betreffend, hielt die zweite Kammer vorgestern eine kurze Sitzung und beschloß einstimmig, dem Antrage der Deputation (Referent Uhlmann) beizustimmen, der dahin ging: „bei dem von der Regierung erhaltenen, strengen Anforderungen zwar nicht genügenden Nachweis über die Hüttenrauchschäden zur Zeit Verhütung zu fassen, weitere Erörterungen für die Zukunft sich vorzubehalten und die Hoffnung auszusprechen, daß es der Hüttenverwaltung gelingen möge, die Rauchschäden möglichst zu vermindern, die Natur der Schäden zu ergründen und hiernach im Stande zu sein, die zu ihrer Beseitigung ergriffenen Maßregeln und deren Wirkungen in klarer Darstellung, als bis jetzt möglich gewesen, der Kammer seiner Zeit mitzutheilen.“

Die Erste Kammer hat am Freitag dem lgl. Decrete, welches die Befugnis zum Protokollieren und zur Ausstellung von Beglaubigungen bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden unter gewissen Voraussetzungen auch nicht juristisch gebildeten Personen, Expedienten u. s. w. zuertheilt, beigegeben. Hierdurch wird nunmehr das Verfahren gesetzlich, was bisher ungesetzlich schon bestand, daß nämlich Expedienten, weil die Juristen in den Gerichten mit anderweitigen Geschäften überhäuft waren, Protokolle aufnahmen u. s. w. Da jetzt ein offener Mangel an Juristen im Staatsdienst obwaltet, andererseits aber, wie die Regierung anerkennt, das sittliche Verhalten der Expedienten fast immer und überall ein sehr gutes ist, so daß sie das Vertrauen wohl rechtfertigen, das in der oben erwähnten Zuweisung des Protokollirens an sie liegt, so ist das neue Gesetz in der That ein dankenswerther Fortschritt. Uebrigens wird auch hierdurch eine Gleichartigkeit mit den preussischen Gerichten eingeführt, bei welchen diese Einrichtung schon längst besteht. Dort heißen diese Expedienten bekanntlich Actuare. Die ganze Neuerung ist von dem neuen Herrn Justizminister Dr. Schneider ausgegangen.

Der Vorschlag in Nr. 4 dieses Blattes wegen Erleuchtung der Weichen auf den Eisenbahnen mit festen ständigen Laternen ist unbedingt ein sehr beachtenswerther. Allein, man sollte am Ende wohl auch darauf Bedacht nehmen, die Weichen möglichst zu besetzen, wie dies auf den österreichischen Bahnen der Fall ist, wo, wenigstens von Prag aus, die nach Wien hin und herfahrenden Züge stets nur ein und dasselbe Geleise von den gleichwohl doppelt liegenden Geleisen befahren, mithin ein Zusammenstoß nicht vorkommen kann. Will man diese so zweckmäßige Einrichtung nicht nachahmen, so stelle man wenigstens, gemäß einem früheren Vorschlage, zwei Lute bei den Weichen an, welche dann gemeinschaftlich das Stellen derselben besorgen müssen. Denn wie leicht kann ein einzelner Mann vor oder bei dem Verriichten seiner Function, an dem zeitigen Stellen der Weichen befindert, wie leicht kann er durch einen ihn verletzenden Fall, durch Krämpfe, Blutsturz, Schlaganfall oder sonstiges Mißgeschick für den Augenblick ganz dien-

unsähig werden! Ob und in wiefern aber zu Verhütung so schwerer Unglücksfälle, wie solche leider auch auf unseren vaterländischen Eisenbahnen mehr und mehr überhand nehmen, auch noch überdies in Erwägung zu ziehen sein möchte, daß ein jeder Bahnwärter und Weichensteller auf telegraphischem Wege, statt der in dunkler Nacht, bei Nebel und Schneegestöber unsichtbar werdenden Signale, von dem Abgange der Züge von Station zu Station zu benachrichtigen wäre — diesen Gedanken will man für jetzt hier nur angedeutet haben.

Die Schiffschulfahrt auf dem Großen-Gartensteich ist bis jetzt in Folge der Witterungsverhältnisse noch nicht recht in Gang gekommen. Die Herren Gasse haben die Eisfläche zwar recht schön glätten lassen, doch dürfte dieselbe auch heute wegen zu befürchtender Ueberlastung nur für eine beschränkte Zahl Schiffschulhäuser zugänglich sein.

Zittau. Nachdem schon früher Dr. Pfeiffer aus Burtensdorf von der conservativen, Abgeordneter Niesel von der anderen Partei als Parlaments-Candidaten aufgestellt worden waren, wurde in einer am 5. d. M. abgehaltenen allgemeinen Wählerversammlung auch noch Bürgermeister Ritter Haberlorn, Präsident der zweiten Kammer, vorgeschlagen, konnte aber von den etwa 600 Anwesenden leider nur 115 Stimmen erlangen, da sich alle Anderen vor der Abstimmung entzogen.

Am 9. d. M. fand in Liebstadt eine zahlreich besuchte Versammlung von Wählern des achten Wahlbezirks für das norddeutsche Parlament statt. Nachdem der Herr Bürgermeister Boigt aus Liebstadt zum Vorsitzenden erwählt worden war, ergriff Herr Erbrichter Ullmann aus Bartelswalde das Wort und empfahl als Wahlcandidaten den Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Reuning. Obwohl beide Programme, sowohl das des Herrn Dr. Reuning, als das des Herrn Advocat Schred der Versammlung vorzulegen und dieselbe mehrfach aufgefodert wurde, das Wort auch für das jenseitige Wahlprogramm zu ergreifen, so fand sich doch Niemand hierzu bemogen und wurde von den in der Versammlung Anwesenden der Herr Geh. Regierungsrath Dr. Reuning einstimmig als Candidat für den achten Wahlbezirk aufgestellt.

Der Zoologische Garten hat von Herrn Particularier Meier aus Biersburg schon wieder ein Geschenk, und zwar ein Paar amerikanische Tigerkätzchen, bekommen, die im Raubthierhaus untergebracht sind.

Laut Bekanntmachung der Leipziger Staatsanwaltschaft werden demjenigen, der die Entbedung des oder der Ueberheber des an der Ehefrau des Gutsbesizers Arndt in Lindenthal bei Leipzig begangenen Mordes und der dabei sonst verübten Verbrechen h-rbeiführt, 200 Thlr. Belohnung zugesichert.

„Napoleon in der Schlacht bei Leipzig“ ist jetzt eine Zugspice für Witt's Theater im Gewandhause geworden, welche allabendlich ein zahlreiches Publikum an sich lockt. Es ist das Ganze eine militärische Scene, deren Gruppen nicht uninteressant zusammengestellt sind. Jedenfalls hat Herr Witt dadurch etwas Neues geboten, das seiner Klasse nicht unheimlich ist. Seit einiger Zeit veranstaltet auch der unter dem Namen „Sachsensfeld“ bekannte Athlet Herr Böhsch auf derselben Bühne seine Witt- und Ringkämpfe, bei denen es nicht an lauten Aufmunterungsrufen von Seiten des Publikums fehlt. Bis jetzt ist natürlich der moderne Rappo, wie alle seine Vorgänger, von keinem Gegner „gehört“ worden. Herr Witt hat die „letzte Woche“ angeklagt.

Ein collegialisches Fest fand am 10. d. M. im lgl. Belvedere im Kreise der vereinigten Hotel-Kellner und Köche Dresdens statt. Freundschaftliches Zusammenhalten ging mit Anstand und Fröhlichkeit Hand in Hand, das Arrangement war ein solches, wie man es selten auf einem Gesellschaftsballe findet. Viele Toaste füllten die nur kurzen Pausen der Tafel aus, und das Musikcor des Herrn Director Franke trug aufs Beste zum allgemeinen Amusement bei.

Laut offiziellen Nachrichten ist das Wasser der Elbe in Leitmeritz seit gestern um 29 Zoll gestiegen, führt Massen festen Eises und ist noch im Strömen. Vorläufig keine Gefahr. — 3 Uhr 15 Min. Soeben ist das Eis bei Bodenbach durch Wasserwuchs gebrochen und im Gange.

Die „Postliche Zig.“ schreibt: Außer den in Sonderburg, Rendsburg und Dresden schon bestehenden Artillerie-Depots sind solche nunmehr auch in Hannover etc. errichtet worden und werden gegenwärtig bei allen diesen Depots Laboratorien etablirt und das hierzu nöthige Feuerwerkpersonal angestellt. Für Dresden dürfte darin ein erneuerter Beweis für die unabänderliche Bestimmung dieser Stadt zum künftigen besetzten Waffenplatz des norddeutschen Bundes gefunden werden.

Öffentliche Gerichtsitzung am 12. Januar. In der heutigen Hauptverhandlung bot das Verhör des Angeklagten das in diesen Räumen seltene Schauspiel, daß selbst der Gerichtshof zuweilen zu den Antworten des Angeklagten lächeln mußte. Dieselben waren aber auch oft von Gebarden

begleitet, welche die Laqnmuskeln unbedingt erregen mußten. Johann Gottlieb Schumann ist des Creditbetrugs angeklagt; er giebt an, seit 1842 in Dresden zu sein, er habe früher das Lohnfuhrwerk selbst betrieben, dann aber das Geschäft seiner Frau übergeben; Vermögen habe er nicht, es sei Alles hups gegangen, auch das Haus Wiesenhorstraße Nr. 8 habe er nicht besessen. Den Grund der Anklage bieten zwei Strafanträge der Gebrüder Raumann. Der ältere Raumann ließ im Jahre 1861 Schumann auf dessen Ansuchen 500 Thlr., dieser gab als Pfand einen ihm gehörigen Hypothekenbrief von 600 Thlr., auf dessen Rückseite die Cession bewirkt wurde. Ein Rechtsverständiger war nicht zugezogen worden und so kam es, daß Raumann um sein Geld kommt. Schumann entrichtete die Finsen richtig bis Johannis 1866. In Folge von Streitigkeiten kam die Thatsache ans Tageslicht, daß jene Hypothek gar nicht existirte, denn sie war bereits 1858 zurückbezahlt worden, nur der werthlose Hypothekenbrief befand sich noch in den Händen Schumanns. Raumann giebt an, er würde nicht Schumann das Geld geborgt haben, wenn er gewußt hätte, daß die Hypothek nicht bestände. Der zweite Fall trifft den jüngeren Raumann. Derselbe ließ 1864 Schumann 300 Thlr., welche auf dem Hause Wiesenhorstraße Nr. 8 bis Michaelis d. J. sichergestellt werden sollten, welches Haus zu besitzen Schumann vorgab. Raumann jun. drängte auf Eintragung ins Hypothekenbuch, Schumann machte Ausflüchte und Raumann beruhigte sich. Die Finsen wurden ebenfalls bis Johannis v. J. berichtigt, wo ebenfalls offenbar wurde, daß Schumann kein Haus besaß. Raumann jun. sagt ebenfalls aus, daß er Schumann kein Geld geborgt haben würde, wenn er gewußt hätte, daß jenes Haus ihm nicht gehöre. Adv. Lesky war für die Anklagen erschienen und wiederholte die Anträge auf Bestrafung. Diesen Anträgen schloß sich auch Staatsanwalt Held an, der bei der Strafabmessung noch die Erschwerungsgründe zu berücksichtigen hat, welche im Gesetze vorgeschrieben seien. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Arbeitshaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 14. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 1/2 Uhr auf Antrag Johanne Rosine gesch. Wagner wider den Siegelbeder Carl Julius Peter Reisch hier wegen Hausfriedensstörung und Verleibigung; 10 1/2 Uhr Gerichtsamtharandt wider Clara Auguste Schilde daselbst wegen Unterschlagung; 11 Uhr Privatanklage des Fuhrwerksbesizers Johann Gottlob Stephan in Potschappel wider den Lohnfuhrmann Friedrich August Klingner in Rabenburg vorfigender Gerichtsrath Ebert. — Den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Johann Christian Stange in Medingen wegen Diebstahls. Vorfigender Gerichtsrath Einert.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Frau in Weiß. — Montag: Die järtlichen Verwandten. Der Unsichtbare. — Dienstag: Die Afrikanerin. (Anfang 6 Uhr.) Balco de Sama: Herr Wachtel, a. G. — Mittwoch: Pletra. — Donnerstag: Die Afrikanerin. (Anfang 6 Uhr.) Balco de Sama: Herr Wachtel, a. G. — Freitag: Bohengrün. — Sonnabend: 3 e. M. Der Herr Studiosus. Ein ungeschliffener Diamant. Ein moderner Barbar. — Sonntag: Der Postillon von Lonjumeau. Chapelou: Herr Dr. Gung, a. G. — Montag: Der Herr Studiosus. 3. e. M. Der Winkelschreiber.

Tagesordnung für die 22. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, 15. Januar, Vorm. 10 Uhr. Anberweiter Bericht der ersten Deputation über das königliche Decret, die Anwendung der sächsischen Ordnungen auf die zur Zeit in Sachsen stehenden königlich preussischen Truppen und die hierauf bezüglichen Anträge der Herren Abg. Walthier und Heinrich.

Württemberg. Das Stuttgarter „Handelsblatt“ bringt die „verbürgte“ Nachricht, daß Frankreich an die Höfe von München, Stuttgart, Darmstadt und Karlsruhe die dringende Aufforderung gerichtet hat, das französische Münz-, Maß- und Gewichtssystem zu adoptiren. Dieser vom französischen Gesandten übermittelten Einlage ist der Wunsch beigelegt, die Regierungen möchten, falls die Antwort voneinander ausfallen sollte, die Gründe angeben, die sie von der Annahme des französischen Systems abhielten.

Darmstadt, 9. Januar. Am vorigen Sonntag gab es zwischen preussischen und hiesigen Arbeitern einen furchtbaren Tumult. Erstere flüchteten in ihre Wohnung, dort drohte man ihnen, sie müßten fürden, schlug Thüren und Fenster ein, so daß ein Militär die Ruhe herstellen konnte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Concert des 13jährigen Pianisten Georg Leitet im Saale des „Hotel de Saxe“ am 11. Januar. D. Als Vater Joseph Haydn einst zu Wien als Tauf-

enthält  
Jedem  
de, ver-  
stfinden-  
Bates  
1867.  
rmeister,  
el wär-  
er?  
Widit  
find in  
ragen.  
er ist ein